

Trasfigurazione
Galerie Berchtoldvilla
Salzburg
30 08 2010

Der Begriff der Transfiguration ist im engsten Sinn ein Terminus aus der Kunstwissenschaft. Er steht für einen bestimmten ikonographischen Typus: Der Verklärung Christi auf dem Berg Tabor.

Im weitesten Sinn, wenn man auf die ursprüngliche lateinische Wortbedeutung zurückgeht, bedeutet Transfiguration Umwandlung, oder Verwandlung, bezeichnet also den Vorgang einer Form- oder Gestaltveränderung, einer sinnlich erfass- und erfahrbaren morphologischen Veränderung.

Das Motiv der Verwandlung scheint also zunächst ein tief religiöses Thema zu sein. Gott bezeugt im Vorgang der Verklärung die Gottessohnschaft Christi und gewährt in der Verwandlung Christi in eine Lichtgestalt den Jüngern Jakobus, Paulus und Johannes an Menschen statt einen Ausblick auf die Wiedererlangung des paradiesischen Zustands. Im Ritus der Wandlung der katholischen Kirche wird die Realpräsenz Christi gefeiert und die Verwandlung von Brot und Wasser in sein Fleisch und Blut.

Der Topos der Umwandlung oder der Verwandlung ist aber auch schon viel früher als wiederkehrendes kulturgeschichtliches Motiv zu finden. In der griechischen Mythologie sind es die göttergleichen Heroen; ein Thema das ab den 1950er Jahren in den Gestalten der Superhelden wieder aufgegriffen wird. Später finden sich Erzählungen von Verwandlungen in Ovids „Metamorphosen“, einem Initialwerk der europäischen Kulturgeschichte, das auch noch Jahrhunderte später als Vorlage für weitere Bearbeitungen in Literatur, Musik, Bildender und Darstellender Kunst dient. Später echot das Motiv der Verwandlung in den klassischen Märchenerzählungen wieder, wie im Froschkönig oder im Hässlichen Entlein. Bis heute erzählen Filme wie District 9 oder Avatar von modernen Verwandlungsmysmen, man denkt auch an Franz Kafkas „Verwandlung“ und Gandalf der Graue wird sowohl in der literarischen Vorlage, als auch in der filmischen Umsetzung in einer christusgleichen Transfiguration zu Gandalf dem Weissen. Das Motiv der Verwandlung durchzieht von jeher Hoch- und Trivialkultur, und scheint bis heute noch nicht zu Ende erzählt worden zu sein. Für was steht also dieser Topos, wenn er Element unserer Kulturgeschichte ist, das immer wieder kehrt?

Der Begriff der Transfiguration trägt aber auch den Begriff der „figura“ in sich, die kunstwissenschaftliche Bezeichnung für den menschlichen Körper. Der Mensch – genauer – Bedingungen und Möglichkeiten des Menschseins ist neben dem Motiv der Verwandlung der zweite zentrale Themenschwerpunkt, der die Künstler Agnes Winzig, Paul Moroder, Gino Prandina und Peter Wiener verbindet.

Bei gleicher Inspirationsquelle sind Zugang, Sichtweise und Vokabular jedoch individuell je nach Künstler verschieden.

Gino Prandina Sichtweise auf die Motive der Transfiguration und des menschlichen Körpers ist ein philosophisch-humanistischer. Er löst sich in seinen malerischen Arbeiten von der konkreten menschlichen Form. Der Körper wird in der künstlerischen Umsetzung nur angedeutet, nicht ausformuliert. Seine Greifbarkeit bleibt gleichsam in der Schwebelage. Prandina bindet ihn vielmehr in seine gestisch-abstrakten Farbkompositionen ein, integriert ihn hin bis zu einer fast vollständigen Auflösung der Form. Nicht eine naturgetreue Darstellung des menschlichen Körpers ist wichtig, sondern das Zustandekommen einer Verständigung und Einigung zwischen dem Figurativen und dem Abstrakten. Alle Arbeiten sind dabei von einer schwer zu fassenden, farbigen und bewegten Intensität, die von einem lyrisch-sinnlichen Ton getragen werden. Prandina schafft hier in einer Art Auflösungsprozess der Darstellung des menschlichen Körpers in eine abstrakte Formensprache Neues. Die Transfiguration vollzieht sich hier zum einen auf formal-ästhetischer Ebene. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema der Überwindung der Materie hin zum Geistigen findet sich dagegen in konzentrierter Form in einer vierteiligen Serie, in der Prandina Dantes „Göttliche Komödie“ aufgreift. In den vier zusammenhängenden Arbeiten zeichnet er sukzessiv in einem rein gestisch-abstrakten Vokabular den Entwicklungsprozess von Materie hin zum Geistigen bis zu einem Zustand paradiesischer Erleuchtung nach.

Das Motiv der Transfiguration (sowohl im spirituellen Sinne der Verklärung, als auch im weiteren Sinne der Umwandlung) und die Frage nach der Eigenschaft Mensch sind philosophische Themen. Neben den Philosophen sind es die Kunstschaffenden, die sich intensiv auseinandersetzen mit Fragen nach der „Eigenschaft Mensch“. Denn die Befindlichkeit einer Zeit und ihrer Gesellschaft sieht sich ständig im Wandel begriffen. Ihr Blick auf sich selbst und ihrer Beziehung zu ihrer Umwelt verändert sich fortlaufend. Dem Künstler – dem die Funktion eines introspektiven Mediums dieses Wandels zufällt – kommt es zu, diese Veränderungen und Brüche zu artikulieren und zu spiegeln und den Menschen bewusst zu machen. Ausgangspunkt des daraus initialisierten Schaffensprozess ist das geistige künstlerische Konzept. Im Akt der Ausführung vollzieht sich die Umwandlung in die Materie, dem für den Rezipienten sinnliche erfahr- und erfassbaren Ergebnis in Form des Kunstwerks. Im Betrachter – in der neuerlichen Umkehrung vom Materie zum Geistigen – vollzieht sich damit fortlaufend das Phänomen der Transfiguration.

Christine Penedsdorfer
M.A.G. Salzburg

WOHNTIPP STADT SALZBURG
„Trasfigurazione“
Festspielausstellung
der Berchtoldvilla 2010

„Trasfigurazione“ ist der viel versprechende Titel der diesjährigen Sommerausstellung der Berchtoldvilla, Berufsvereinigung bildender Künstler Salzburg, die am Donnerstag den 29.7.2010 um 19:00 in der Josef Preis Allee 12 durch Mag. Christina Penetsdorfer vom Museum der Moderne und Mag. David Brenner, LH-Stv. und Kulturreferent des Landes Salzburg, eröffnet wird.

Paul de Doss Moroder aus St. Ulrich, Gino Prandina aus Vicenza, Peter H. Wiener aus Salzburg und Agnes Winzig, ebenso aus Salzburg, präsentieren in einer Gemeinschaftsausstellung ihre Arbeiten zu diesem philosophisch weit interpretierbaren Titel.

Jeder der vier Künstler hat einen eigenen Zugang, eine eigene Sichtweise, eine eigene Technik und Formensprache, doch immer wieder Werkgruppen, Serien und Variationen zu diesem humanistisch und spirituell geprägten Themenbereich. Eine Gemeinsamkeit, die trotz Spartenvielfalt auffallend ist und sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung zieht. Eine geheimnisvolle Intensität ist zu spüren. Paul de Doss Moroder ist Bildhauer und ein äußerst erfolgreicher Künstler im sakralen Bereich. Zahlreiche Kirchen, Kapellen und Klöster vom Norden bis in den Süden Italiens wurden von ihm künstlerisch gestaltet bzw. ausgestattet. Seine typischen, plastischen Arbeiten sind voll Kraft und Energie und erzählen Geschichten.

Malerei ist jene Sparte, in der Gino Prandina aus Vicenza hauptsächlich arbeitet. Experimentelle Techniken, stark herausgearbeitete Gegensätze, angedeutete menschliche Formen und ungelöste Visionen verstärken den Eindruck, ständig auf der Suche nach Antworten und Erklärungen zu sein. Viel bleibt offen und wirft Fragen auf über die menschliche Existenz.
Vernissage: Do 29. Juli 2010, 19.00 Berchtoldvilla
Ausstellungsdauer: 30. Juli – 10. September 2010

„Trasfigurazione“ - Stadt Salzburg - Wohintipp 05/10/10 18:22

<http://www.wohintipp.at/2010/jul/stadt-salzburg/btrasfigurazione>

„Trasfigurazione“

ist der viel versprechende Titel der diesjährigen Sommerausstellung der Berchtoldvilla, Berufsvereinigung bildender Künstler Salzburg, die am Donnerstag den 29.7.2010 um 19:00 in der Josef Preis Allee 12 durch Mag. Christina Penetsdorfer vom Museum der Moderne und Mag. David Brenner, LH-Stv. und Kulturreferent des Landes Salzburg, eröffnet wird.

Paul de Doss Moroder aus St. Ulrich, Gino Prandina aus Vicenza, Peter H. Wiener aus Salzburg und Agnes Winzig, ebenso aus Salzburg, präsentieren in einer Gemeinschaftsausstellung ihre Arbeiten zu diesem philosophisch weit interpretierbaren Titel. Jeder der vier Künstler hat einen eigenen Zugang, eine eigene Sichtweise, eine eigene Technik und Formensprache, doch immer wieder Werkgruppen, Serien und Variationen zu diesem humanistisch und spirituell geprägten Themenbereich. Eine Gemeinsamkeit, die trotz Spartenvielfalt auffallend ist und sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung zieht. Eine geheimnisvolle Intensität ist zu spüren.

Malerei ist jene Sparte, in der Gino Prandina aus Vicenza hauptsächlich arbeitet. Experimentelle Techniken, stark herausgearbeitete Gegensätze, angedeutete menschliche Formen und ungelöste Visionen verstärken den Eindruck, ständig auf der Suche nach Antworten und Erklärungen zu sein. Viel bleibt offen und wirft Fragen auf über die menschliche Existenz.

Vernissage: Do 29. Juli 2010, 19.00 Berchtoldvilla
Ausstellungsdauer: 30. Juli – 10. September 2010

M.Z. Salzburger Volkskultur

Salzburger Veranstaltungstipp

[29.07.2010] [SALZBURG.AT]

In der Europaregion Salzburg ist was los.
SALZBURG.AT

präsentiert die interessantesten Veranstaltungen.
Heute: Festspiel-Ausstellung in der Berchtoldvilla ...

Die diesjährige Festspielausstellung in der Berchtoldvilla steht unter dem

Motto "Trasfigurazione". Die Ausstellung in der Josef-Preis-Allee 12, Salzburg, ist bis 10. September 2010 geöffnet. Die Kunstschaaffenden Paul de Doss Moroder, Gino Prandina, Peter Wiener und Agnes Winzig präsentieren ihre Arbeiten zum Ausstellungstitel "Trasfigurazione" in einer Gemeinschaftsausstellung. Sie alle haben unterschiedliche Zugänge und Sichtweisen und verwenden voneinander abweichende künstlerische Methoden zu diesem Thema.

Trotzdem zieht sich der rote Faden der philosophisch-spirituellen Herangehensweise an die Aufgabenstellung durch die variierenden Ergebnisse der drei Künstler und der Künstlerin.

Paul de Doss Moroder ist Bildhauer und gestaltet vor allem Kirchen und Kapellen, seine typischen plastischen Arbeiten sind voll Kraft und Energie. Die Malerei ist die Sparte, in der Gino Prandina hauptsächlich arbeitet. Experimentelle Techniken, hervorgehobene Gegensätze sowie angedeutete menschliche Formen verstärken den Eindruck, er sei auf der Suche nach Antworten und Erklärungen. Der Bildhauer Peter Wiener schöpft aus der Natur, um die Eindrücke und die daraus resultierenden Erkenntnisse in Formen und Gestalten umzusetzen.

Agnes Winzig zeigt in dieser Ausstellung großformatige Malereien sowie Arbeiten in den Sparten Zeichnung und Plastik. Durch ihre Kunst versucht sie Lösungsansätze für zeitaktuelle Problemstellungen zu finden.

Die Berchtoldvilla ist eine Berufsvereinigung von mehr als 200 bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus den Sparten Malerei, Bildhauerei, Objektkunst, Fotografie, Keramik, Design, Neue Medien und Schmuck. Das Erarbeiten gemeinsamer Ausstellungen, die Auseinandersetzung mit zeitaktuellen Themen sowie rege Auslandskontakte sind wichtige Grundlagen der künstlerischen Arbeit in der Berchtoldvilla.

Landkreis BGL

Landkreis Traunstein

SALZBURG.AT – Plattform für
die Europaregion.

<http://www.salzburg.at/themen/freizeit/event.html?NewsID=>

da: DREH-PUNKT-KULTUR team
<http://www.drehpunktkultur.at>
Von Reinhard Kriechbaum

reundlichen Grüßen
Ihr DrehPunktKultur-Team

31/08/10 Um die Fantasie in Schwung zu bringen, taugen Olivenbäume seit den Zeiten, da die Griechen sich ans Erdichten ihrer eigenen Mythologie machten.

"Metamorphosen" heißt ein Zyklus von Klein-Bronzen, in denen man Abstraktionen ineinander verschlungener und verwachsener Stämme von Olivenbäumen ebenso erkennen mag wie solche von menschlichen Figuren. In diesen vielgestaltigen und mit jeder kleinen Drehung neuen Objekten werden altes Holz und lebendes Wesen auf geheimnisvolle Weise eins. Auch in einigen malerischen Arbeiten, die näher am menschlichen Körper bleiben, denkt man unmittelbar an Torsionen, wie sie den Olivenbäumen eigen sind.

"Trasfiguratione" ist Thema einer Ausstellung der Berufsvereinigung Bildender Künstler, für die man erstmals mit dem Palazzo Bonaguro im Bassano del Grappa gemeinsame Sache macht. Agnes Winzig und Peter Wiener stellen von Salzburger Seite aus, der Maler Gino Prandina (Vicenza) und der Bildhauer Paul de Doss Moroder sind die Gäste. Nach der Präsentation in Salzburg wandert die Schau weiter, erst nach Verona und dann nach Bassano di Grappa.

Künstler mit sehr ähnlichen Ansätzen und Absichten sind da beisammen. Auch den stelenartigen Objekten von Paul de Doss Moroder würdfe man jederzeit zutrauen, dass die Grundform unmittelbar in der Natur hochgeschossen sei. Aus Terrakotta oder Bronze sind diese Figuren, die sich als Heilige (Frauen vornehmlich) entpuppen. Der Weg in den Himmel ist bei den Engeln - dem Markenzeichen für Peter Wiener - gleichsam zwingend vorgegeben. Egal ob gegossen, gemalt oder gezeichnet: Es geht in beinahe gotischer Manier aufwärts. Peter Wiener variiert so konsequent wie im Detail doch immer aufs Neue erfindungsreich die hoch aufschießende menschliche Grundform. Ob mit Flügel oder ohne, oder mal ganz ohne Engels-Anspruch als "Ballerina della luna".

Gino Prandina liebt die Bewegung, er malt spiralartige oder flammende Gebilde, von denen man annimmt, dass sie für Bewegung und mithin eben auch für "Trasfiguratione" stehen. Das Motto der Schau trifft also auch er ganz genau.

Bis 10.9. in der Berchtoldvilla. - www.artbv-salzburg.com

